

Korrespondenzen.

Berichte über die Stellungnahme zur Leipziger Resolution für Tarifänderung.

Augsburg, 29. Februar. Zu einer auf den 29. Februar anberaumten außerordentlichen Mitgliedschaftsversammlung, der ungefähr 100 Kollegen bewohnten, wurde nach dem Referate des Vorsitzenden Kahlle eine Resolution angenommen, welche mit Freuden das Vorgehen des Verbandsvorstandes auf tariflichem Gebiete begrüßt und der von den Leipziger Buchdruckern am 21. Februar gefassten Resolution in allen ihren Punkten zustimmt, die Versammlung erkennt es als eine Notwendigkeit an, daß von neuen feste und bestimmte Vereinbarungen zwischen Prinzipalität und Gehilfsenschaft getroffen werden und erblickt in solchen nicht nur eine Förderung der Interessen der Gehilfen, sondern auch eine Hebung der Lage des gesamten Gewerbes. Die Versammlung beschließt, von dem Vorgehen der Verbandsleitung und von der Leipziger Resolution der hiesigen Prinzipalität Kenntnis zu geben und an dieselbe das Ersuchen zu richten, diese Bestimmungen zu unterstützen und ihren Einfluß bei der Prinzipalitätsleitung dahin geltend zu machen, daß diese sich zu einem annehmbaren Entgegenkommen verstehen möge. Für den Fall, daß gegen unser Erwarten die Prinzipalitätsleitung auch diesmal wieder die Annäherungsversuche der Gehilfsenschaft zurückweist oder durch Stellung unannehmbarer Bedingungen eine Verständigung unmöglich macht, befaßt sich die Buchdrucker Augsburgs vor, mit ihren eigenen, den lokalen Bedürfnissen entsprechenden Anträgen an die hiesigen Prinzipalitäten heranzutreten. Unter Vereinsangelegenheiten erfolgte noch die Ausstellung von sechs Kandidaten behufs Delegation zum Congreß.

Bremen, 29. Februar. Fast sämtliche Buchdrucker Bremens waren am Freitag dem 28. Februar erschienen und haben somit die stattgefundene Versammlung zu einer imposanten gestaltet. Mit atemloser Stille lauschte man den würdigen Worten unseers Verbandsvorsitzenden, Herrn Böblin, welcher uns tief hineinschaute in unsere gewerbliche Lage und zu aller Freude den Weg und die Mittel zeigte, welche Leipzig angebahnt hätte, um auf tariflichem Gebiete wieder geordnete Zustände herzustellen. Daß dem so werde, glaube er, würde Bremen seine ganze Kraft einsetzen dem großen Vorhaben zur Durchführung zu verhelfen. Mit lautem Beifalle lobte man die Ausführungen des Redners. — In der hierauf folgenden Diskussion wurde zu erkennen gegeben, daß man voll und ganz auf dem Boden der Leipziger Resolution stehe. Es ging ein freischer Zug durch die Versammlung, wie man ihn in Bremen lange nicht gekannt hat. Folgende Resolution fand alsdann einstimmige Annahme: „Die am heutigen Tag in der Hanse-Halle tagende, von über 200 Kollegen besuchte allgemeine Versammlung der Buchdrucker Bremens erklärt sich mit der Leipziger Resolution einverstanden und beauftragt den Vorstand des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, so bald wie möglich eine definitive Erklärung der Prinzipalität herbeizuführen.“ — Der Antrag, eine freiwillige Extrasteuer zu erheben, wurde von allen Kollegen gutgeheißen, sowie daß eine Kommission die hiesige Prinzipalität von unserm Vorhaben in Kenntnis setzt. Mit einem begeisterten dreimaligen Hoch auf den Verband erreichte die Versammlung ihr Ende.

Dresden, 29. Februar. Die am 29. Februar in der Centralhalle tagende von etwa 80 Personen besuchte allgemeine Buchdrucker-Versammlung erklärte sich voll und ganz mit der Leipziger Resolution einverstanden. Alle Anwesenden versprachen mit aller Kraft für unsere berechtigten Forderungen einzutreten. — Das Referat hatte Kollege Witsch-Halle a. S. übernommen, der sich seiner Aufgabe in vorzüglichster Weise erledigte. Die Stimmung der Versammlung war eine lebhafteste; die Ausführungen der einzelnen Redner feurig. Neuaufnahmen sind zu verzeichnen.

H. Hensburg, 29. Februar. Am heutigen Tage fand eine Versammlung der hiesigen Kollegen statt, welche folgende Resolution einstimmig annahm: „Die am 29. Februar 1896 im Holsenischen Hanse tagende, vollständig besuchte Buchdrucker-Versammlung erklärt sich mit der Leipziger Resolution voll und ganz einverstanden. Sie ist erfreut, daß eine Anregung auf Besserung der Zustände im Buchdruckergewerbe gegeben wird und ist gewillt, die gefällten Forderungen mit allen Kräften durchzusetzen, hoffend, daß auch am hiesigen Orte die vor vier Jahren verloren gegangenen Errungenschaften wieder erreicht werden.“

Greifswalde, 29. Februar. In einer am 27. Februar hier abgehaltenen allgemeinen Buchdrucker-Versammlung, welche außerordentlich zahlreich besucht war, referierte Gauvortsteher Rosenlechner. Allseitiger lebhafter Beifall bewies dem Redner, daß die Versammlung vollständig mit seinen Ausführungen einverstanden war, wie denn überhaupt eine sehr gehobene zuverlässigste Stimmung herrschte.

Es wurde schließlich einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die heutige allgemeine Versammlung erklärt sich mit der Leipziger Resolution einverstanden; sie ersucht die Leitung der Gehilfen, falls die Prinzipalitätsleitung auf dieser Grundlage Verhandlungen ablehnt, an den einzelnen Orten den betr. Prinzipalitäten die Forderungen sofort zu unterbreiten.“ Sodann wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus vier Mitgliedern und einem Nichtmitglied, welche die hiesigen Prinzipale von dem Standpunkt ihrer Gehilfen in Kenntnis setzen soll. Ferner wurde ein Antrag auf Erhebung einer freiwilligen Steuer einstimmig angenommen. Ein Hoch auf den Kunstfundtag schloß die imposante Versammlung.

Hierohn, 1. März. Da am 29. Februar tagende, fast vollständig besuchte Monatsversammlung, schloß sich einstimmig der Leipziger Resolution an. Es fernere soll in gleicher Angelegenheit sobald wie thunlich, spätestens aber nächsten Sonntag, eine allgemeine Buchdrucker-Versammlung, verbunden mit einer Versammlung der arbeitslosen Arbeiter, abgehalten werden. Es wurde betont, daß wir, wollte man etwas erreichen, nach Lage der örtlichen Verhältnisse gezwungen seien mit den Zeitbrüder usw. Hand in Hand zu gehen. Die Versammlung schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Verband.

Miel, 28. Februar. fand hier eine von etwa 90 Kollegen besuchte allgemeine Buchdrucker-Versammlung statt, welche nach dem Referate des Kollegen Goetz sich vollständig der Leipziger Resolution anschloß. Die Aufforderung zum Eintritt in den Verband war von Erfolg, indem sich einige Kollegen zur Aufnahme meldeten.

Nöthen (Anhalt), 29. Februar. tagte hier selbst eine sehr stark besuchte allgemeine jährliche Buchdrucker-Versammlung. Kollege Eichler aus Leipzig sprach unter reichem Beifall über die jetzigen Aufgaben. Die durch namentliche Abstimmung einstimmig angenommenen Resolution stimmte der „Leipziger Resolution“ voll und ganz bei, will jedoch den Zusatz ausdrücklich erwähnt wissen, daß die Verhandlungen mit den Prinzipalitäten unerbittlich stattfinden sollen. — Ferner beantragt die Versammlung einen Lokalzuschlag von 5 Proz. — Mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Verband schloß die gut verlaufene Versammlung.

Rübel, 29. Februar. Nachstehende Resolution, aus der Mitte der Versammlung eingebracht, wurde sodann in stattgefundener Versammlung einstimmig angenommen: „Die heute fast vollständig versammelten Buchdrucker-Rübeds stehen voll und ganz auf dem Boden der Leipziger Resolution vom 21. Februar und sprechen die Erwartung aus, daß es gelingen wird, auf Grund gegenseitiger Aussprache in einer von beiderseitigen Vertretern gebildeten Tarifkommission einen allgemeinen Buchdrucker-Tarif zu schaffen, welcher Prinzipalitäten und Gehilfen genehm ist.“ In der Versammlung war auch ein Vertreter der Untiner Buchdrucker-Gehilfen anwesend. Zu der morgigen stattfindenden allgemeinen Versammlung in Hamburg wurden zwei Vorstandsmitglieder als Delegierte erwählt.

München, 29. Februar. Im großen Saale des Orpheums beschloß am 26. Februar die Münchener Buchdrucker über die Leipziger Resolution. Kollege Kiefer bemerkte u. a.: „Seit 1892 waren wir zur Unthätigkeit gezwungen. Aber keiner von uns hat je die Hoffnung aufgegeben, daß wir nicht wieder eintreten würden für das, was wir damals schon als Recht und notwendig anerkannten. Welche Antwort werden wir diesmal von den Herren Prinzipalitäten erhalten? Je nachdem diese ausfällt, werden unsere Maßnahmen ausfallen müssen.“ Der heutigen Versammlung liegt die Beantwortung der Frage vor: „Schließen wir uns der Resolution der Leipziger Gehilfen an oder nicht? (Allgemeines Ja!) Durch die unerträglichen Zustände, in denen wir uns gegenwärtig befinden, weiß keiner, ob er nicht wegen Verbandsangehörigkeit von seinem friedliebenden Prinzipal auf das Pfahler gesetzt wird. Eine Organisation von über 20000 Mitgliedern kann nicht länger geduldet zusehen, sie muß ernstlich daran gehen, wieder rechtlich bindende Abmachungen in Bezug auf Lohn, Arbeitstag und Behandlung zu erzwingen. Auch die dem Verbands nicht angehörenden Kollegen müssen einsehen, daß der Verband auch ihre Interessen in der Lohnfrage ganz und gar vertritt. Sie dürfen sich nicht länger mehr als Praktikanten gebrauchen lassen, um uns in den Rücken zu fallen. Auch ihre Wünsche und Anträge werden von uns vertreten werden. Redner forderte die anwesenden Nichtverbandsmitglieder auf, in dieser Angelegenheit sich ebenso solidarisch mit uns zu zeigen und zu erklären, wie neulich in der Feiertagsangelegenheit.“ Die bereits telegraphisch gemeldete Resolution, welche Kiefer verlas, wurde mit donnerndem Bravo aufgenommen. — Kollege Seitz führte aus: Wo der Verbandsvorstand Gelegenheit fand, zur Durchführung und Aufrechterhaltung des Tarifs mit einzugreifen, fand er bei den Prinzipalitäten statt Unterstützung nur Spott und Hohn. Nicht die in beleidigender Weise angegriffene Verbandsleitung muntert die Mit-

glieder zu erneutem Vorwärtstreben auf, sondern die durch die stets unerträglicher werdenden Zustände herabgedrückte große Masse der Mitglieder selbst drängt nachhilfe, nach Schaffung menschenwürdiger Arbeits- und Lohnverhältnisse. Nach mit stürmischem Bravo erfolgter einstimmiger Annahme der gemeldeten Resolution wurde eine aus den Kollegen Kiefer, Seitz, Schramm und Metzbauer bestehende Kommission ernannt, die den Vorsitzenden des Vereines der Münchener Buchdrucker-Mitglieder von den gefassten Beschlüssen in Kenntnis zu setzen hat. Kollege Metzbauer führte noch aus, daß in der heutigen Versammlung gewiß keiner sei, der nicht schon seit vier Jahren in seinem tiefinnersten Herzen den Gedanken gehegt habe, es möchte etwas geschehen. Nicht den Kriegspfad wollen die Gehilfen beschreiten, sondern den Weg friedlicher Unterhandlungen betreten, werden aber vor dem entscheidenden Schritte nicht zurücktreten, wenn auf ihre Vorschläge seitens der Prinzipale eine gleich abweisende Antwort erfolgen sollte wie bisher der Verbandsleitung gegenüber.

Neumünster (Holstein), 29. Februar. Die am 29. Februar im Vereinslokal abgehaltene Versammlung trat einstimmig der Leipziger Resolution bei und beschloß eine Extrasteuer im Betrage von 50 Pf. pro Woche bis auf weiteres zu erheben. Es soll im Falle des Kampfes über eine wesentlich erhöhte Extrasteuer neu beschloffen werden.

Brandenburg, 29. Februar. Die zum 1. März einberufene außerordentliche Versammlung erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches. Sämtliche Redner sprachen für die Leipziger Resolution. In einer kurzen Diskussion wurden die hiesigen Verhältnisse beleuchtet und dann zur Abstimmung folgender Resolution geschritten: „Die Versammlung der Buchdrucker Brandenburgs stellt sich vollständig auf den Boden der Leipziger Resolution. Sie erwartet von dem Einsehen der deutschen Prinzipale ein Eingehen auf die berechtigten und billigen Forderungen der Gehilfsenschaft. Sollte sich diese Erwartung nicht erfüllen, dann hat der Vorstand des Verbandes der Deutschen Buchdrucker ohne Verzögerung die richtigen Schritte zu unternehmen, um die Gehilfsforderungen zur Durchführung zu bringen.“ Die Versammlung wurde mit einem begeisterten Hoch auf den Verband geschlossen.

Breslau, 1. März. Mit einer Bitterkeit, welche man bei früheren Versammlungen sehr oft vermehrte, war heute zur feierlichen Zeit der große Saal des Vincenzhauses schon nah zu gefüllt. 350 Kollegen, Mitglieder und Nichtmitglieder, waren erschienen. Kollege Schlog referierte über die Leipziger Resolution und seine Ausführungen wurden mit vielem Beifalle belohnt. Die Versammlung erhob folgende Resolution einstimmig zum Beschlusse: „Die Versammlung der Breslauer Buchdrucker-Gehilfen stellt sich auf den Boden der von den Leipziger Kollegen gefassten Resolution und erwartet in erster Reihe von den Vertretern der Gehilfsenschaft, daß sie die Befürzung der Arbeitstage auf mindestens eine Stunde bei entsprechender Erhöhung der Grundpositionen des Tarifs als das wichtigste Moment der Verhandlungen im Auge behalten, wie sie auch von den Prinzipalitätsvertretern hofft, daß sie nach Möglichkeit dieser Forderung Rechnung tragen, um der von Jahr zu Jahr immer größer werdenden Arbeitslosigkeit abzuhelfen und gleichzeitig stabilere Verhältnisse zwischen Prinzipalitäten und Gehilfen herbeizuführen.“ Durch verschiedene Redner wurde ausgeführt, daß man nach den gemachten Erfahrungen der Friebskriege der Herren Prinzipale, besonders derjenigen vom D. V. B., nicht allzu großen Glauben schenken dürfe und man sich lieber aller der Mittel vergewissern solle, die bei einem Kampfe für uns von Vorteil sein könnten. Mit einem, auch von allen Nichtmitgliedern ausgebrachten Hoch auf den Verband, als dem Förderer und Wächter der Buchdruckerinteressen, wurde die imposante Versammlung geschlossen.

Beuthen (Oberschles.), 1. März. Die heute im Reichs-Restaurant einberufene allgemeine Buchdrucker-Versammlung, welche von Kollegen aus Beuthen, Königsbrunn, Gleitsch, zahlreich besucht war, erklärte sich mit der Resolution der Leipziger Kollegen einverstanden und begrüßte dieselbe mit Freuden, anerkennend, daß die Verhältnisse einer Besserung dringend bedürftig sind. Die Versammlung verpflichtete sich, die daraus entspringenden Konsequenzen zu tragen.

Gemüth, 1. März. Die heute am 1. März im Saale der Börse von Verbands- wie von Nichtverbandsmitgliedern starkbesuchte allgemeine Buchdrucker-Versammlung, in welcher als Referent Herr Steinbrück aus Dresden fungierte, schloß sich in begeisterter Stimmung und mit einem aus vollem Herzen kommenden Hoch auf den deutschen Buchdrucker-Verband, mit dem Zusatz, die Grundpositionen um 15 Proz. zu erhöhen, der Leipziger Resolution an. Eine sechs-köpfige Kommission tritt mit den Prinzipalitäten in Unterhandlung. Wir hatten eine größere Anzahl Neuanmeldungen zu verzeichnen. Mögen diesem Beispiel im Interesse der Gesamtheit noch weitere folgen.

Crimmitschau. Zwecks Stellungnahme zur augenblicklichen Lage waren am 29. Februar abends hier sämtliche Mitglieder versammelt, welche sich einstimmig mit der Leipziger Resolution einverstanden erklärten. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung unseres Gewerbes die Prinzipale den gerechten Forderungen der Gehilfen nicht verschließen werden.

Dresden. 1. März. Die heutige allgemeine Buchdrucker-Verammlung gestaltete sich zu einer imponanten Kundgebung. Selten hat die Geschichte der Lohnkämpfe eine solche Einmütigkeit aufzuweisen, wie dies heute der Fall war: etwa 600 Kollegen füllten zur festgelegten Zeit den Saal des Establishments Eldorado. Referent Kollege Wendische schilderte die momentane Lage. Daß innerhalb einer Woche eine so umfangreiche Tarifbewegung erstand, sei ein Beweis, welche unhaltbaren Zustände auf dem Tarifgebiete seit einiger Zeit eingetreten sind. Redner besprach die auf die Umfrage der in voriger Versammlung gewählten Kommission eingegangenen Wünsche der Dresdener Kollegenchaft und empfahl zum Schluß die Annahme der Leipziger Resolution sowie die zu einer zweiten Resolution formulierten Wünsche, die bisher bei der Kommission eingingen. Langanhaltender rauchiger Beifall legte bereedtes Zeugnis ab von dem Einverständnis der Kollegen mit den Ausführungen des Referenten. Die darauf folgende Debatte hielt sich denn auch nur in dem Rahmen des Referates. Man ließ es, obwohl weitergehende Forderungen lebhaft diskutiert wurden, schließlich bei den vorliegenden Resolutionen bewenden in der Annahme, bei den Prinzipalen eine schnellere Bereitwilligkeit zu finden. Allgemein wurde betont, daß man in ruhiger, klarer, aber auch energischer Weise für die Erreichung unserer Ziele eintreten werde. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Rede eines Nichtverbandsmitgliedes. Derselbe führte aus: „W. S.! Auch ich bin einer derjenigen, der, wie hier heute von einer Seite gesagt wurde, bei der letzten Bewegung 1891/92 aus kleinlichem Egoismus den Kollegen in den Rücken fiel. Aber wir haben uns nur die Beurteilung durch unsere gesamten Kollegen zugezogen. Redner richtete einen Appell an die anwesenden Nichtverbandsmitglieder, sich ebenfalls der Bewegung anzuschließen. Weiter Beifall folgte diesen Worten, worauf eine selten zu beobachtende stolze Stille eintrat. Desgleichen fanden große Beachtung die Worte eines jüngeren Kollegen, der an diejenigen Anwesenden, die die letzte Forderung nicht bestanden, das Ersuchen richtete, sich die älteren Kollegen zum Vorbilde zu nehmen. Nach längerer, aber bestimmter Debatte wurde unter lebhaftem Bravo die Leipziger Resolution einstimmig angenommen, des fernern fand folgende zweite, die Wünsche der Dresdener Kollegenchaft enthaltende Resolution einstimmige Annahme: „Auf Grund der angenommenen Leipziger Resolution fordert die Dresdener Gehilfenchaft: 1. neunstündige Arbeitszeit, 2. eine fünfzigprozentige Erhöhung der Grundpositionen des Tarifs, 3. eine zehnprozentige Erhöhung des Lohnes der Ausbitzler und -drucker auf die Dauer der Ausbitze.“ Auf das aus der Mitte der Versammlung mit stammender Begeisterung ausgebrachte Hoch auf den Verband der Deutschen Buchdrucker folgte zum Schluß der Versammlung ein donnernd erdröhnendes Hoch auf die Solidarität der deutschen Buchdrucker.

Fürth. 1. März. Die heutige sehr zahlreich besuchte Versammlung, in der Kollege Beshwanger aus Nürnberg unter großem Beifalle referierte, trat einstimmig der Leipziger Resolution bei. In der Diskussion ging es ohne scharfe Seitenhiebe auf die bestehende „Ordnung“ nicht ab, jedoch verlief die Versammlung in sachgemäher Weise. Die Versammlung erklärte, für die gerechten Forderungen mit allen gesetzlichen Mitteln eintreten zu wollen. Um auch den äußersten Konsequenzen dieser Stellungnahme ruhiger entgegengehen zu können, wurde ferner beschlossen, von Samstag, den 7. März, an, eine örtliche Tarifsteuer von 15 Pfg. pro Kopf zu erheben. Die Tarifkommission der Fürther Buchdrucker wurde weiter beauftragt, die örtlichen Forderungen energisch zu vertreten und ev. die Fürther Gehilfenchaft darüber demnachst zur Beschlußfassung zusammenzurufen.

Gelsenkirchen. 1. März. Die hiesigen Kollegen, auch Nichtmitglieder, hatten sich gestern abend versammelt behufs Stellungnahme zur Leipziger Resolution. Dem Vortrage des Kollegen Beitenworth wurde die größte Aufmerksamkeit und Beifall zu teil. Das Resultat der eingehenden Debatte war die einstimmige Annahme nachstehender Resolution: „Die heutige von 47 Kollegen besuchte allgemeine Buchdrucker-Verammlung stellt sich voll und ganz auf den Boden der Leipziger Resolution. Außerdem hält die Versammlung, veranlaßt durch die turen Verhältnisse hier selbst, eine Erhöhung des Lokalzuschlages auf 15 Proz. für Gelsenkirchen für angebracht und beauftragt das Bureau der Versammlung, diese Forderung an geeigneter Stelle zu übermitteln.“

Gera. 1. März. In gestriger Mitgliederversammlung — eine allgemeine Versammlung ist für Gera nicht rötig, da Nichtmitglieder kaum vorkommen, — die von 50 Mitgliedern besucht war, wurde der Leipziger Resolution zugestimmt.

Gürlitz. Die hiesigen Buchdrucker-Gehilfen nahmen in gutbesuchter, allgemeiner Buchdrucker-Versammlung einstimmig folgende Resolution an: „Die am 1. März in der Börsenhalle tagende allgemeine Versammlung Göt-

tinger Buchdrucker erklärt sich mit der Resolution der Leipziger Kollegen einverstanden und verspricht dahin zu wirken, daß die Forderungen durchdringen. Außerdem erklärt sich die Versammlung für die Erhöhung des Lokalzuschlages auf 10 Proz.“ Zur Verhandlung mit den hiesigen Prinzipalen wurde eine Kommission von drei Mitgliedern gewählt.

Halle a. S. Die am 1. März hier abgehaltene, von 270 Kollegen besuchte imponante allgemeine Versammlung nahm das öfters von Beifall unterbrochene Referat des Kollegen Schuler mit Begeisterung auf. Alle nachfolgenden Redner erklärten sich mit den Ausführungen des Referenten vollständig einverstanden. Die Versammelten erklärten durch Resolution, daß sie es nunmehr an der Zeit halten, Stellung gegenüber den eigentlichen tariflichen Belangen zu nehmen. Das Bureau wurde beauftragt, die Leipziger Resolution dem Vertreter des Kreises VI, Herrn Grundig, zur Kenntnis zu bringen und erwartet namentlich von letzterem, daß er seinen Einfluß geltend mache, um schleunigste Verhandlungen von beiderseitigen Vertretern zur Schaffung eines verbesserten Tarifs zu hande zu bringen. Schließlich versuchte der bekannte Faktor Hüblich die Anwesenden durch Forderungen und Bedingungen zu injulieren. Nur durch das tatsächliche Verhalten der Kollegen wurde die bezweckte politische Auflösung der Versammlung vermieden. Mit einem dreifachen brauendsten Hoch auf den Hört der Gehilfenchaft, den Verband der Deutschen Buchdrucker, wurde die Versammlung geschlossen.

— **Hamburg.** 1. März. Zur heutigen Versammlung hatten sich mindestens 1100 Mann, also nahezu die gesamte Gehilfenchaft von Hamburg-Altona, ferner Vertreter der Prinzipale, eingefunden. Das Referat des Verbandsvorsitzenden Döbner wurde mit nicht enden wollendem, enthusiastischem Beifall entgegengenommen. Auch in der sehr lebhaften Debatte trat die Entschlossenheit, nun endlich mit dem Systeme des stillen Duldens zu brechen, mit aller Entschiedenheit hervor. Nicht nur die Leipziger Resolution wurde als selbstverständliches Fundament unserer Stellung allseitig anerkannt, es wurden auch noch weitergehende Forderungen aufgestellt, z. B. Erhöhung des Minimums um mindestens 2 Mk. und des Lokalzuschlages auf 33 1/2 Proz. sowie Abschaffung des Berechnens. Nachdrücklich wurde darauf hingewiesen, daß an eine Tarifgemeinschaft nach früherer Art nicht mehr gedacht werden dürfe, daß wir vielmehr wohl die Hand zu einer Vereinbarung bieten, uns aber als die einzigen Verfechter des Tarifs nicht an lange Kündigungsfristen und Abmachungen auf längere Zeiträume einstellen würden. Einstimmig wurde eine von Schramm eingebrachte Resolution angenommen, welche den Anschluß an die Leipziger Resolution erklärt und den Verbandsvorstand beauftragt, eine schleunige Festsetzung des Terms für den Zusammentritt der den Tarif beratenden Körperschaft zu veranlassen. Die imponante Versammlung, welche sich zu einem Plébiscit für die neunstündige Arbeitszeit und Lohnerrhöhung gehalten, schloß mit begeisterten Hochrufen auf das kollegialische Zusammenhalten der Buchdrucker!

Kassel. 1. März. Die heute von etwa 130 Kollegen besuchte allgemeine Buchdrucker-Verammlung erklärte sich mit dem Vorgehen der Leipziger Kollegen vollständig einverstanden und nahm mit erdröhnender Majorität durch namentliche Abstimmung eine diesbezügliche Resolution an. Hiernach wurde eine Kommission von fünf Gehilfen gewählt, die event. mit der Kasseler Prinzipalchaft in Verhandlung zu treten hat. Der Verlauf der Versammlung war ein außerordentlich guter. Bei Schluß derselben ertönte ein begeistertes Hoch auf den Verband woran sich der Gesang des vom Kollegen E. Wölber verfassten Kasseler Buchdruckermarsches schloß.

Königsberg i. Pr. 1. März. 127 hiesige Buchdrucker (auch Nichtmitglieder) nahmen heute folgende Resolution einstimmig an: „Die Versammlung der Buchdrucker Königsbergs erkennt voll und ganz das dringende Verlangen der Buchdrucker Deutschlands nach geregelter tariflichen Verhältnissen an; sie stellt sich gleichfalls auf den Boden der Leipziger Resolution und erwartet von dem Vorgehen des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, daß es ihm endlich gelingen möge, im Vereine mit den Prinzipalen Deutschlands den jetzigen teilweise unhaltbaren Zuständen auf friedlichem Weg ein Ende zu bereiten.“ Die Versammlung wurde mit einem dreimaligen, jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Verband geschlossen.

— **Wannheim.** 1. März. Seit langer Zeit war wohl keine solche Einmütigkeit und Begeisterung unter der Kollegenchaft zu sehen, wie bei der heutigen allgemeinen Buchdrucker-Verammlung, zu welcher auch die Bezirksvereine Darmstadt, Heidelberg, Kaiserslautern, Landau, Ludwigshafen, Neustadt und Speier eingeladen und die Kollegen zahlreich erschienen waren. Unser Gauvorsitzer Kollege Ph. Haas aus Mainz erläuterte die Vorommnisse auf dem Tarifgebiete der letzten Zeit und die daraus hervorgegangenen Maßnahmen seitens der Leipziger Kollegenchaft und des Zentralvorstandes, welche auch von den übrigen deutschen Kollegen mit Genugthuung begrüßt worden seien. Lebhafter Beifall lohnte den Redner. Die von 500 Kollegen besuchte Versammlung beschloß hierauf einstimmig, den Verbandsvorstand zu erjuden, die neunstündige Arbeitszeit und eine Lohnerrhöhung bei der Prinzipalvertretung zu be-

antragen. Die Bezirksvorsitzer gaben kurze Situationsberichte. Mehrere Nichtmitglieder meldeten sich zur Aufnahme.

Pirna. 1. März. Die heute hier abgehaltene allgemeine Buchdrucker-Verammlung erklärte sich mit dem von den Kollegen Leipzig gefassten Resolution vollständig einverstanden. Der Beschluß erfolgte einstimmig. Anwesend waren vier Fünftel sämtlicher Gehilfen am Orte.

* **Plauen.** Behufs Stellungnahme zur Leipziger Resolution fand am 1. März eine allgemeine, auch von den umliegenden Trudorten zur besuchte Buchdrucker-Verammlung statt, in welcher unser Gauvorsitzer Kollege Stoy aus Chemnitz das sehr beifällig aufgenommene Referat überbrachte. Die Versammlung erklärte sich voll und ganz mit der Leipziger Resolution einverstanden und beauftragte für Plauen eine Erhöhung des Lokalzuschlages von fünf auf zehn Proz., für Marktneukirchen eine Lohnerrhöhung von zehn Proz., für Greiz einen Lokalzuschlag von fünf Proz. sowie allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit. Es erfolgten mehrere Anmeldungen. Die Versammlung wurde mit einem begeisterten Hoch auf den Verband geschlossen.

Rostock. 1. März. Hier wurde einstimmig nachstehende Resolution angenommen: „Die heute im Vereinst-lokale tagende Versammlung der Mitglieder des hiesigen Ortsvereins spricht ihr volles Vertrauen zur Leitung des Verbandes aus, erklärt sich mit dem Vorgehen der Leipziger Kollegenchaft solidarisch und hofft, daß die von der gesamten Gehilfenchaft im Sinne der Leipziger Resolution anzuführende Tarifrevision auf friedlichem Wege durchgeführt werden kann. Die Versammlung beauftragt den Vorstand des Ortsvereins für die Beilegung der hierorts bestehenden tariflichen Mißstände Sorge zu tragen.“

Regist. Wetmar. Die am 1. März in Wetmar tagende Bezirksversammlung, von weit über hundert Kollegen besucht und von einem vorzüglichen Geiste befeelt, befaßte sich neben Bezirks- und örtlichen Verhältnissen, bei welcher Gelegenheit die permanente Ueberarbeit der Pausenstunden sowie deren miflicher Kündigungsmodus (es haben viele der dort konditionierenden Kollegen monatliche und vierteljährliche Kündigung), ferner die effiziente Arbeitszeit der Kahlfehlen Gieberei scharf gerügt wurden, mit der Stellungnahme zur Leipziger Resolution. Gauvorsitzer Kollege Kühn wies in kurzer Rede auf die Wichtigkeit dieses Punktes hin, hierauf referierte Kollege Wichelms aus Erfurt in längerer, vortrefflicher und überzeugender Rede und empfahl zum Schluß, der in Leipzig gefassten Resolution zuzustimmen. Dem schloß sich Kollege Kühn an, den Wunsch hinzuzufügen, daß alles ohne Kampf und auf friedlichem Wege beigelegt werden möge. Es gelangte hierauf eine während der Debatte eingegangene Resolution einstimmig zur Annahme, welche volles Einverständnis mit der in der Leipziger allgemeinen Versammlung vom 21. Februar dieses Jahres gefassten Resolution in Bezug auf die jetzigen tariflichen Zustände ausdrückt und namentlich für Verabsetzung der Arbeitszeit auf neun Stunden und in Konsequenz dessen für eine zehnprozentige Lohnerrhöhung eintritt und diese Forderungen mit allen Kräften zu verfechten verspricht. Die Resolution spricht ferner die Erwartung aus, daß die Prinzipalität die berechtigten Forderungen der Gehilfen zum Wohle des gesamten Buchdrucker-gewerbes anerkennt und damit einen dauernden Frieden für dasselbe herbeiführt. Mit einem Hoch auf den Verband schloß die Versammlung, welcher auch die Bezirks-vorstände von Erfurt, Jena, Naumburg und Gotha bewohnten.

Wismar. In der gestrigen stark besuchten Versammlung wurde das Vorgehen der Leipziger Gehilfenchaft als berechtigt anerkannt und beschlossen, dasselbe in jeder möglichen Weise zu unterstützen.

Werdau. Die am Sonntag dem 1. März hier tagende, von fast sämtlichen hiesigen Kollegen besuchte Versammlung erklärte ihr volles Einverständnis mit der Leipziger Resolution und verspricht zugleich, für die Durchführung der in der letzteren enthaltenen Forderungen thätig eintreten, umso mehr, als der letzten Jahre nicht zum geringsten Teil auch in der Provinz geradezu katastrophale Zustände gezeitigt haben.

Würzburg. 1. März. Die heute vormittag im Restaurant Smolens abgehaltene Versammlung war von fast sämtlichen Kollegen Würzburgs besucht. In trefflicher Weise erläuterte Herr Gauvorsitzer Seitz aus München die gegenwärtigen Verhältnisse im Buchdrucker-gewerbe und das dringende Vorgehen der Leipziger Kollegen. An der Debatte, die eine vollständige Klärung des Vorgehens der Gehilfen herbeiführte, beteiligten sich die Kollegen Vogel, Haag, Fülle, Falkenberg, Weidmüller und Feld. Die zum Schluß eingebrachte Resolution: „Die von nahezu 200 Kollegen besuchte öffentliche Buchdrucker-Verammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten, Kollegen Seitz aus München, einverstanden und macht die Resolution der Leipziger Kollegenchaft zur ihrigen. Die Versammlung erwartet von ihren Vertretern, daß diese bei den bevorstehenden Verhandlungen mit der Prinzipalchaft namentlich darauf hinwirken, daß die Grundpositionen des Tarifs für bezeichnende Sezer streng eingehalten werden und überall der entsprechende Lokalzuschlag strikte durchgeführt wird.“ Die Versammlung hatte zur Folge, daß sich bei Schluß derselben verschiedene Nichtverbandskollegen zur Aufnahme meldeten.